



Informationszentrum für Nachrichtendienst und Terror

7. Mai 2009

In Jerusalem und anderen Gebieten werden noch immer vereinzelt Terroranschläge durchgeführt. Sie gehen auf eine Reihe von Faktoren zurück: u. a. Hetzpropaganda, Unterstützung von Seiten der Bevölkerung, wirtschaftliche Schwierigkeiten und frustrierende politische Umstände; sie werden allem Anschein nach nicht von Terrororganisationen initiiert.



Kultur und Terror: ein Hamas Poster zum "Tag von Jerusalem, der Hauptstadt der arabischen Kultur". Als Bestandteil der Hamas-Hetzkampagne ruft das Poster zu Bagger-Angriffen (Hamas Forum, 7. März 2009)

Übersicht

1. 2008 und in der ersten Hälfte von 2009 war ein Anstieg in der Zahl der Terroranschläge zu beobachten; auffällig waren der Einsatz von Baggern und die Messerstechereien; diese Anschläge wurden von **einzelnen Terroristen durchgeführt, ohne direkte Einflussnahme von palästinensischen Terrororganisationen** (daher haben sie die Verantwortung für diese Anschläge nicht übernommen). Der Brennpunkt solcher Terrorangriffe ist die Stadt **Jerusalem**; sie haben sich jedoch auch auf andere Orte in Judäa und Samarien und auch auf das israelische Kernland ausgedehnt. Bei einigen, von den israelischen Sicherheitskräften 2008 und 2009 aufgeklärten Fällen, konnte mit Sicherheit festgestellt werden, dass es sich bei diesen Anschlägen um Aktionen von Einzelgängern handelt, die nicht miteinander in Verbindung stehen und auch weder auf Veranlassung noch mit Unterstützung von Terror-Organisationen handeln¹. Über andere, bisher noch nicht gelöste Terroranschläge, schwebt allerdings noch ein Fragezeichen.

2. Unserer Auffassung nach gibt es mehrere Gründe dafür, dass "Einzeltäter" weiterhin Anschläge durchführen und dass sich diese Anschläge auf den Jerusalemer Raum konzentrieren.

a. Von einem **operativen Standpunkt** aus betrachtet, sind diese Anschläge **relativ leicht** durchzuführen, - es werden überall erhältliche Mittel eingesetzt, keine besonders sorgfältige Planung wird benötigt. Im Gegensatz dazu stößt die Hamas-Bewegung im Gazastreifen auf Schwierigkeiten, Terror-Anschläge durchzuführen; auch ihre Terror-Netzwerke in Judäa und Samarien sind wenig erfolgreich; dies ist auf die intensive Antiterror-Arbeit der palästinensischen und israelischen Sicherheitskräfte zurückzuführen. Die intensive Medienberichterstattung über diese unabhängigen Terroranschläge hat zu Trittbrettfahrer-Anschlägen durch andere Terroristen geführt (was aus der Zahl der in Jerusalem mit Baggern durchgeführten Anschlägen hervorgeht).

b. **Sozial betrachtet** kommt der "Einzelgänger" aus einem unterstützenden Umfeld und aus einer Gesellschaft, deren Gesamtstimmung von der ständigen Hetzkampagne,

¹ Bei der Lösung der 2009 in Bat Ayin und Beit Hagai durchgeführten Axtanschläge deckten die israelischen Sicherheitskräfte auf, dass sie von unabhängigen Terroristen durchgeführt worden waren. Bei den Ermittlungen stellte sich heraus, dass auch mehrere der 2008 durchgeführten Anschläge ohne die direkte Unterstützung von Terror-Organisationen durchgeführt worden waren, wie z. B. der Mord in der Merkaz HaRav Yeshiva (März 2008); der erste Angriff mit einem Bagger in der Innenstadt von Jerusalem (2. Juli); der Nachfolgeanschlag mit einem Bagger (22. Juli); und der Fahrzeuganschlag (September 2008) wurde alle von "Einzelgänger"-Terroristen durchgeführt. Darüberhinaus wurden auch einige Terroranschläge von ortsansässigen Netzwerken durchgeführt oder getragen, ohne Koordination oder Unterstützung durch Terror-Organisationen.

ihrer Überzeugungskraft, besonders während und nach Ereignissen, wie der Operation "Gegossenes Blei" sehr stark zunimmt.²

- c. **Politisch betrachtet**, herrscht sich in der Bevölkerung verstärkt der Eindruck, dass der Friedensprozess zwischen der Palästinensischen Behörde und Israel nutzlos ist – auch die Skepsis im Bezug auf einen möglichen Dialog zwischen der Fatah und der Hamas steigt ständig an. Dazu kommen die Schwierigkeiten des täglichen Lebens, mit denen sich die Bevölkerung auseinandersetzen hat, die steigenden Reibungen mit der IDF und die sich verschlechternde wirtschaftliche Lage.
- d. Die wachsende Beteiligung von Bewohnern **Ost-Jerusalems** an Terror-Anschlägen (sowohl an "Einzelgänger"-Anschlägen als auch an Anschlägen, die von lokalen Netzwerken durchgeführt werden) weist zusätzlich zu den oben angeführten, auch einige besondere Merkmale auf.³

3. Die vorliegende Studie prüft die Beweggründe und die Motive für die Eskalation und die Fortführung der "Einzelgänger"-Terroranschläge; - sie ist in folgende Abschnitte unterteilt:

- A. Kämpferische Rhetorik der Palästinensischen Behörde und der Fatah Verantwortlichen
- B. Die "Einzelgänger"-Terroranschläge in den Augen der Hamas und der Fatah
- C. Jerusalem als Brennpunkt der Hetze durch die Hamas, die Palästinensische Behörde und die Fatah
- D. **Anhang:** Auffällige, unserer Einschätzung nach 2009 von "Einzeltätern" durchgeführte Terroranschläge

² Die Hetze wird nicht nur von den palästinensischen Medien, sondern auch über die arabischen Satellitenkanäle verbreitet, hauptsächlich von **Al-Jazeera**. Das **Internet** übernimmt auch eine wachsende Rolle in den Hetzkampagnen, das gilt auch für die **Moscheen**, die Brennpunkte für die Hetzkampagnen darstellen.

³ Für eine Untersuchung der Hintergründe für die steigende Zahl der Terroranschläge in Jerusalem, siehe unser Informationsbulletin vom 6. Oktober 2008: "Jerusalem as a focus for terrorist attacks: increase in terrorist activity in Jerusalem and in the involvement of East Jerusalem residents".

A. Kämpferische Rhetorik der Palästinensischen Behörde und der Verantwortlichen der Fatah

4. Im öffentlichen Sprachgebrauch der von der Palästinensischen Behörde verwalteten Gebiete wird in zunehmendem Masse kämpferisches Vokabular eingesetzt, das die Möglichkeit einer Rückkehr zu Gewalt und Terrormassnahmen ausdrückt. Die Verantwortlichen der Palästinensischen Behörde und der Fatah verwenden Slogans wie: "der Widerstand gilt nach wie vor als Option", "Rückkehr zum bewaffneten Kampf", "ein politischer Engpass führt uns zurück in den bewaffneten Widerstand", usw. Solche Formulierungen sind manchmal in den Medien zu hören, bei politischen Veranstaltungen, in Reden von palästinensischen Führern und in Interviews. Es folgen einige Beispiele solcher Stellungnahmen aus den letzten Monaten:

- a. In einer Rede vor einer Fatah Versammlung in Tulkarm sagte **Abu Alaa** (Ahmed Qurei), " für die Fatah bildet der **Widerstand** in seinen verschiedenen legitimen Erscheinungsformen **nach wie vor eine Option**, da der Dialog eher ein Mittel darstellt, als ein Ziel an sich." In seiner Rede wütete er gegen Israel und behauptete, es unterdrücke die Palästinenser und sei für deren Tötung und Entwurzelung verantwortlich. (Maan Webseite, 8. April 2009).
- b. In seiner Rede bei einer Massenveranstaltung zur Unterstützung der PLO (25. Februar), sagte der Gouverneur von Nablus **Jamal Muheisin** : "**Fatah ist bereit, den bewaffneten Kampf wiederaufzunehmen**, sollte der politische Dialog fehlschlagen". Bei derselben Veranstaltung erwähnte **Haytham al-Halabi**, der Fatah Sekretär in Nablus, dass die Fatah die Palästinenser sowohl in der bewaffneten Auseinandersetzung, als auch in der Al-Aksa Intifada angeführt haben (Al-Hayat al-Jadida, 26. Februar 2009).
- c. Einem **Artikel auf der Maan Website** (21. April) nach zu urteilen, ist eine in Judäa und Samarien ausgelöste Intifada gegen die israelischen Siedler nur eine Frage der Zeit. Auf der **Fatah Webseite** rufen die Surfer zu einer Wiederaufnahme der Terroranschläge gegen die Siedler auf. Einige Surfer üben sogar Kritik an Abu Masen, wegen seiner Weigerung, die antiisraelischen Terror-Aktivitäten wiederaufzunehmen.

- d. **Ein hochrangiger Verantwortlicher der Fatah Al-Aqsa Brigaden** wurde zitiert, der ankündigte, die Zahl der Terrorakte auf der israelischen Heimatfront würde angesichts der andauernden IDF Aktivitäten gegen die Palästinenser wieder ansteigen. "Die von der Besatzungsmacht verübten Verbrechen zwingen alle militärischen Flügel dazu, mit Gewalt zu reagieren", sagte er. (Qudsnet Webseite, 5. April 2009).

- e. Der Gouverneur von Tulkarm, **Talal Dweikat**, hielt vor einer Versammlung in Tulkarm, anlässlich der Veranstaltungen zu "Jerusalem, Hauptstadt der arabischen Kultur 2009" eine Ansprache. Er sagt, Jerusalem würde von der israelischen Regierung "judaisiert", die Regierung Netanyahu's schliesse jegliche Verhandlungen aus und setze die Politik der Unterdrückung des palästinensischen Volkes fort. Er sagte, angesichts dieser Gegebenheiten, hätten die Palästinensische Behörde und die Fatah alle notwendigen Möglichkeiten in der Hand, um der "Besetzung" gegenüberzutreten und einen unabhängigen palästinensischen Staat zu gründen – einschliesslich des "bewaffneten Widerstands" (Al-Hayat al-Jadida, 4. Mai 2009).

- f. **Mazen Izz al-Din**, der Leiter der Abteilung für Politische und Nationale Indoktrinierung in der Nationalen Sicherheitsbehörde der PA, ergriff bei derselben Veranstaltung in Tulkarm das Wort. Er rief Israel dazu auf, die Palästinensische Behörde nicht dazu zu zwingen, wieder zu den Waffen zu greifen. (Al-Hayat al-Jadida, 4. Mai 2009).

5. Diese alt-neuen Stimmen **spiegeln noch immer nicht die politische Linie unter Abu Masen wider** und sie sind noch immer zu hören, **sogar innerhalb der palästinensischen Sicherheitskräfte**, **sogar in der Zeit, in der die palästinensischen Sicherheitsdienste intensive Antiterror-Aktivitäten gegen die militärische und zivile Infrastruktur der Hamas vornehmen**. Ihre Anwesenheit muss hier erwähnt werden, da festgestellt werden muss, dass sie **innerhalb der lokalen Bevölkerung von Judaä und Samarien auf offene Ohren stossen**. Diese Bevölkerung muss sich mit den Schwierigkeiten des Alltags auseinandersetzen (die sich im Zuge der Wirtschaftskrise noch intensiviert haben) und stösst auf die IDF und manchmal auf jüdische Siedler. Darüberhinaus haben die Bewohner von Judaä und Samarien wohl genug von den, von ihnen als wertlos empfundenen Versuchen, den Friedensprozess anzukurbeln; sie fühlen sich durch die Unfähigkeit und die Unentschlossenheit der Fatah und der Hamas frustriert, die es nicht schaffen einen nationalen Dialog anlaufen zu lassen und die

(scheinbar) anwachsende politische und soziale Kluft zwischen Judäa und Samarien auf den einen und dem Gazastreifen auf der anderen Seite, zu überbrücken. Mit der daraus entstammenden **Spannung und Frustration** in der palästinensischen Gesellschaft, werden die gelegentlichen Gewalttaten von "Einzelgänger"-Terroristen als legitime Alternative zu der von Abu Masen verfolgten Politik angesehen, insbesondere an so heiklen und problematischen Stätten wie Jerusalem (auch wenn die Bevölkerung von Judäa und Samarien noch immer nicht bereit ist, ein Wiederaufflackern der breitangelegten gewaltsamen Zusammenstöße zu inszenieren).

6. **Die Fatah Bewegung**, Widersacher der Hamas und eventuelle politische Alternative zum Weg des "Widerstands" (Gewalt und Terror), befindet sich in einer schweren internen Krise. Die junge Generation der Fatah versucht die Zügel in die Hand zu nehmen und die Einrichtungen der Bewegung übernehmen – bisher jedoch ohne Erfolg. Diese Generation gilt als militanter, - sie unterstützt den bewaffneten Kampf und fordert die Integrierung des bewaffneten Widerstands in die Ideologie der Fatah. Für junge Fatah-Mitglieder mag die Alternative des Terrors als Ausweg erscheinen, obwohl sie nicht zur offiziellen Politik der Palästinensischen Behörde gehört und von der Fatah Leitung nicht angeregt wird. Kämpferische Haltungen sind in Äusserungen von Surfern auf der Fatah Webseite zu finden – sie nehmen nach den "Einzelgänger" Terroranschlägen jeweils zu (siehe unten).

7. Die Palästinenser-internen und politischen Umstände in Judäa und Samarien tragen zur **Aufwiegelung der öffentlichen Stimmung bei**, indem sie unabhängigen Terroristen einen **passenden sozialen Rückhalt** gewähren und ein Motiv, tätig zu werden, auch wenn sie von der Fatah, der Palästinensischen Behörde, der Hamas oder anderen Terror-Organisationen nicht direkt dazu aufgerufen werden. Solch`ein Motiv kann bei jungen Leuten in Jerusalem und in Judäa und Samarien auf persönlicher oder ideologischer Ebene aufgebaut werden (islamische oder palästinensische Motive kommen zur Anwendung). Die "Einzelgänger"-Terroristen erleben ihr Umfeld auf direkte Art und Weise, sie fühlen die Schwierigkeiten, sind sich der Gemütslage bewusst, stehen in Tuchfühlung mit den Medien und der Aufhetzung. Für einen jungen Palästinenser mag das schon ausreichen, um sich mit der militanten Botschaft, mit der er auf **intensive Art und Weise** in den Medien, auf der Strasse, in der Moschee und im Schulwesen indoktriniert wird, zu identifizieren und unter Verwendung der ihm zur Verfügung stehenden Mittel, (einem PKW, einem Bagger, einem Messer) aktiv zu werden. Solche Mittel verlangen keine grossen Fähigkeiten oder langfristige genaue Planung durch eine Terror-Organisation.

8. In seiner Familie, seinem Clam, seiner Nachbarschaft und seinem Dorf **gilt der "Einzelgänger"-Terrorist als Held**. Er wird auch bei der **Fatah**, bei der Hamas und den

anderen palästinensischen Terror-Organisationen als Held gefeiert; durch ihre Hetzkampagnen geben diese Organisationen den "Einzeltätern" den Anstoss zu ihren Handlungen. Auch **die Palästinensische Behörde** stellt sich hinter die "Einzelgänger"-Terroristen, und unterstützt in machen Fällen sogar Familien, deren Söhne getötet oder deren Häuser abgerissen wurden. Wenn der Terrorist getötet wird, wird er zum Märtyrer ("Shahid"); die Familie erhält dadurch Anrecht auf Gelder von der Palästinensischen Behörde und von Wohltätigkeitseinrichtungen (*da`wah*) – sie wird auch von ihrer Umgebung *moralisch und* praktisch unterstützt. **Hatem Abdel Qader** z. B., Berater von Ministerpräsident Salam Fayad zu Jerusalemfragen, erklärte, die Palästinensische Behörde werde die Familie des Terroristen von Sur Baher unterstützen. Das Haus wurde von den israelischen Behörden abgerissen (Maan Webseite, 9. April 2009). Atem Abdel Qader hatte in der Vergangenheit erklärt, er sei bereit, den Familien aus Ost-Jerusalem, deren Häuser abgerissen werden sollten, Rechtsbeistand zu gewähren.

Der Verantwortliche für den ersten Bagger-Anschlag wird im Fatah Forum als Held gefeiert



Von den Al-Aqsa Märtyrer Brigaden der Fatah veröffentlichte Poster verherrlichen Hussam Dawiyat auf Sur Baher, den Verantwortlichen für den ersten Bagger-Anschlag auf der Shivtei Israel Strasse in Jerusalem. Er wurde zum Vorbild für nachfolgende Baggeranschläge (2. Juli 2008). Bei dem Anschlag wurden drei Menschen getötet und etwa 40 verletzt. Die Poster nennen den Terroristen "Shahid" und "Mujahed" (heiliger Kämpfer) (Forum der Al-Aqsa Märtyrer Brigaden, 2. Juli 2009)

B. Die "Einzel- Terroristen" Anschläge in den Augen der Hamas und der Fatah

9. **Hamas** hat ihre Befriedigung über die Anzahl der Terroranschläge in Jerusalem ausgedrückt, insbesondere über die Zahl der von "Einzeltätern" durchgeführten Anschläge. Im Rahmen ihrer Bestrebungen, die Kontrolle über Judäa und Samarien zu gewinnen und auch diese Region in einen Stützpunkt für die Vorbereitung von Terroranschlägen gegen Isael zu verwandeln, **gibt sie sich damit jedoch nicht zufrieden** und geht in ihrer in Gaza erscheinenden Zeitschrift ausdrücklich darauf ein, dass nach Ansicht der Bewegung, die **"Einzelgänger"Anschläge allein nicht ausreichen** und nicht als alleiniger Ausdruck des bewaffneten Kampfes gegen Israel anzusehen sind. In Interviews für die Hamas Veröffentlichung, drückten die Sprecher die Hoffnung aus, das die "Einzelgänger"-Anschläge **sich ausbreiten und zu einer organisierten, offiziellen Aktivität im Rahmen des "Widerstands",** (d. h. der Hamas und der anderen Terror-Organisationen) in Judäa und Samarien anwächst .

10. Am 21. April erschien in **Felesteen**, einer von der Hamas im Gazastreifen veröffentlichten Tageszeitung ein Artikel von **Muhammed al-Ayyubi**, mit dem Titel: **“Einzelgänger Widerstand – Beginn einer Revolution oder eine flüchtige Mode?”** In diesem Artikel wird behauptet, die “Einzelgänger-Widerstandshandlungen”⁴ seien in der Westbank, im “besetzten Jerusalem” und in Israel (“den seit 1948 besetzten Gebieten”) häufiger geworden. Der Artikel führt das Beispiel der Bagger-Anschläge an, die in Jerusalem von einem jungen Palästinenser durchgeführt wurden, den Terror-Anschlag eines Jugendlichen in Beersheba und einen Anschlag mit einer Axt in Bethlehem (gemeint ist möglicherweise der Terror-Anschlag in Bat Ayin). Diesem Artikel zufolge finden diese Anschläge an verschiedenen Orten statt und setzen unterschiedliche Mittel ein, was der “israelischen Besatzungsmacht” grosses Kopfzerbrechen bereitet.”

11. Der Artikel enthält Interviews mit verschiedenen politischen Kommentatoren, die die “Einzelgänger“-Anschläge ansprechen und versuchen, sie in den übergeordneten Rahmen der militärischen Terror-Aktivitäten gegen Israel einzubinden. Sie führen folgende Punkte an:

- a. **Dr. Abd al-Sattar Qassem, Dozent für politische Wissenschaften an der Hamasnahen⁵ Al-Najah Universität in Nablus, erklärte:** in der Westbank wird kein organisierter “Widerstand” durchgeführt; die mit Baggern und Messern durchgeführten Terroranschläge **sind das Ergebnis eines fehlenden (organisierten) Widerstands**. Er vergleicht die “Einzelgänger“-Terroranschläge mit der Erscheinung, die im Arabischen als “Messer-Revolution” der 90er Jahre bekannt ist, als einzelne Terroristen eigene Initiativen ergriffen. Er geht davon aus, dass es wahrscheinlich früher oder später zu einer Situation kommt, in der eine Organisation wie die Hamas **die Initiative ergreifen wird** und entscheiden wird, in der Westbank militärische Aktionen zu starten, “ **wodurch eine Umkehrung der Situation ermöglicht werden kann**”. Nach Abd al-Sattar verlangt ein solches Vorhaben **die Schaffung eines geheimen Planungsnetzwerks**, “das die grundlegende Voraussetzung für die Fortführung der Operationen darstellt”. **Die gegenwärtigen “Einzelgänger“-Anschläge bilden seiner Meinung nach keinen Ersatz für organisierte Militäraktionen**, da sie der “israelischen

⁴ *‘Amaliyyat al-muqawama al-fardiyya*, im Original.

⁵ **Dr. Abd al-Sattar Qassem** ist ein bekannter, Hamasnaher Dozent. Während der palästinensischen Terrorwelle (2004) veröffentlichte er zahlreiche Artikel, in denen er Selbstmordanschläge rechtfertigte und dazu aufrief, israelische Soldaten zu entführen, um sie als Verhandlungspfand einzusetzen. Im Dezember 2004 veröffentlichte das Informationszentrum für Nachrichtendienst und Terror die Doktorarbeit einer seiner Studenten, in der Selbstmordanschläge gerechtfertigt werden. (“Die Entwicklung des Konzepts des Istishhad in der palästinensischen Gesellschaft”). Er wurde wiederholt von Israel und der Palästinensischen Behörde verhaftet.

Besatzung", Schaden zufügen und Medienaufmerksamkeit auf sich lenken, sie jedoch nicht die notwendigen Fähigkeiten besitzen, über einen langen Zeitraum hinweg aktiv zu sein.

- b. Der Publizist **Imad Salah al-Din**: die zunehmenden "Einzelgänger-Widerstandsakte" kündigen keine umfassende militärische "Explosion" des "Widerstands" an. Er kritisiert die Elemente in der Westbank (und bezieht sich möglicherweise dabei auf die Fatah), die die Zwei-Staaten Lösung unterstützen und eigenständige Einsätze als Alternative zu militärischen Aktionen darstellen -, die diese Alternative nicht als Gegenstück zu anderen Alternativen sehen möchten (d.h. die Alternative, die Hamas anbietet – grossangelegte Terror-Einsätze in Judäa und Samarien). Seiner Meinung nach erklärt sich der Anstieg in der Zahl der "Einzelgänger"-Anschläge durch den enormen Druck, der auf die Bevölkerung ausgeübt wird und dadurch, dass sie sich unterdrückt fühlt. Er erwartet in naher Zukunft eine Zunahme dieser Aktivitäten, sowohl in ihrem Umfang, ihrer Vorgehensweise und ihrer Planungsqualität.

- c. **Der politische Kommentator Adel Samara**: hinter dem "Wiederaufflackern der Flamme des Widerstands" stehe die "andauernde israelische Besatzung und der Extremismus", der sich in einer Sackgasse befindende Friedensprozess und die schwierige wirtschaftliche Lage der Bevölkerung der Westbank. Er ist der Meinung, dass diese Akte nicht von Einzelpersonen durchgeführt werden, da der "Widerstand", wie er es ausdrückt, " sich zwischen Einschlafen und Auflodern" hin- und herbewegt. Er geht davon aus, dass die "andauernde Besatzung", " das Bestehen einer extremistischen Regierung in Israel" und die Fortsetzung der "Einzelgänger"-Anschläge in Jerusalem, "die Menschen dazu anspornen werden, den Widerstand weiter auszudehnen."

12. Die Tageszeitung "Falestin" veröffentlichte einen Artikel des Hamas-Abgeordneten Mahmoud al-Ramhi unter der Überschrift: "Ist in den palästinensischen Gebieten mit dem Ausbruch einer dritten Intifada zu rechnen?" In diesem Artikel geht es um andauernde "persönliche Anstrengungen eifriger Jugendlicher" auf die "israelische Unterdrückung" zu reagieren, die Siedlungstätigkeiten und die IDF Strassensperren. Der Autor drückt die Überzeugung aus, dass "der Druck, unter dem die Westbank gegenwärtig leidet, zu einer

Explosion führen wird", die den Ausbruch der dritten Intifada veranlassen wird. (Felesteen, 1. Mai 2009).

C. Jerusalem als Brennpunkt der Hetze durch die Hamas, die palästinensische Behörde und die Fatah

Die Kampagne "Jerusalem, Hauptstadt der arabischen Kultur 2009"

13. Zahlreiche Organisationen, Gruppen und Persönlichkeiten in den von der Palästinensischen Behörde verwalteten Gebieten, in Israel und in der arabischen und muslimischen Welt nutzen das äusserst heikle und explosive Thema Jerusalem dazu aus, ständig anti-israelische Hetze zu verbreiten und die Bewohner von Ost-Jerusalem (und die gesamte palästinensische Bevölkerung) zu provozieren.

14. Seit zwei Monaten betreiben die Palästinensische Behörde und die Hamas Regierung im Gazastreifen eine kulturell-politische Kampagne unter dem Titel "Jerusalem, Hauptstadt der arabischen Kultur 2009". Diese Veranstaltung findet seit 1996, seitdem die Kultusminister der arabischen Staaten die europäische Idee der jährlichen Wahl einer "Kulturhauptstadt" übernahmen. Im Rahmen der verschiedenen Veranstaltungen organisiert die Palästinensische Behörde Kunst-Workshops, Ausstellungen, Vorstellungen, Sportwettbewerbe und musikalische Nächte in Stadtteilen von Ost-Jerusalem und in anderen Teilen von Judäa und Samarien. Diese Veranstaltungen dienen auch als Plattform für anti-israelische Hetze.



Eine von der Palästinensischen Behörde hochgeladene Webseite über Jerusalem als Hauptstadt der arabischen Kultur (<http://www.alquds2009.org>)

Hamas

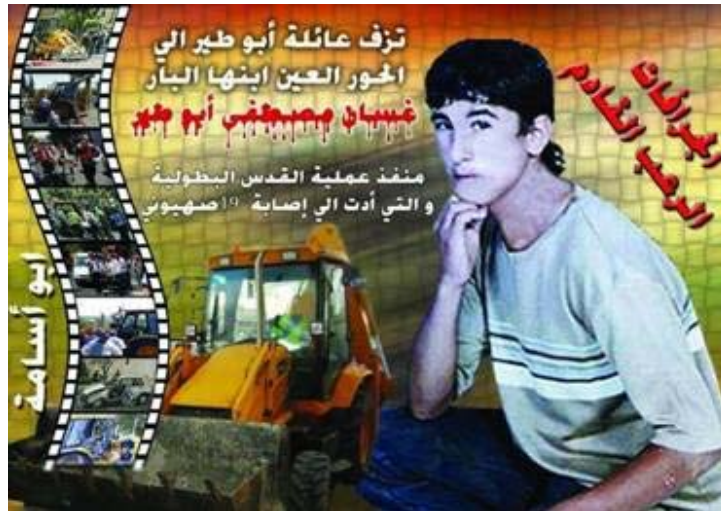
15. Das **von der Hamas Regierung im Gazastreifen** entwickelte, umfangreiche Angebot an Aktivitäten im Rahmen der Kampagne zur Jerusalem Kultur soll diese Kampagne für ihre eigenen Zwecke einsetzen. Die Veranstaltungen dienen zur anti-israelischen Hetze und der Anstiftung zur Durchführung von Terror-Angriffen gegen Israel. Verschiedene, altbekannte und häufig eingesetzte Verschwörungstheorien werden auch hier wieder eingesetzt: die Entscheidung der Jerusalemer Stadtverwaltung, im Stadtteil Silwan errichtete, illegale Bauten abzureissen, wird als "Verschwörung" dargestellt, "Jerusalem jüdisch zu machen", während von Israel durchgeführte archäologische Ausgrabungen als "Komplott" dargestellt werden, "die Al-Aqsa Moschee zu zerstören", die angeblich bedroht sein soll.



"Al-Aqsa in Gefahr", ein Schlachtruf, der in der gesamten arabischen und muslimischen Welt ertönt (Hamas Forum, 3. Februar)



Ein Hamas Poster ruft zu Bagger-Angriffen auf, - erschienen zum Anlass der Kampagne "Jerusalem, Hauptstadt der arabischen Kultur" (Hamas Forum, 7. März)



Ein Poster im Andenken an den "Einzelgänger-Terroristen" Ghassan Mustafa Abu Tir, aus dem Ost-Jerusalem Stadtteil Umm Tuba. Der Terrorist war für den Bagger-Anschlag am 22. Juli 2008 verantwortlich, bei dem 19 Menschen getötet wurden. Unter dem Titel "Bagger – der nächste Horror der Israelis" lautet der Text des Posters: "Die Familie von Abu Tir begleitet ihren reinen Sohn, Ghassan Mustafa Abu Tir, der diesen heroischen Anschlag ausführte und 19 Zionisten verwundete, wie einen Bräutigam zu seiner Hochzeit mit den Jungfrauen im Paradies" (Hamas Forum, 26. Juli 2009)

16. In den folgenden Beispielen ruft die Hamas ausdrücklich zur Durchführung von Terror-Anschlägen in Jerusalem auf:

- a. Die der Stadt Jerusalem gewidmete April 2009 Ausgabe der Hamas Zeitschrift **Filastin al-Muslimah**,⁶ enthält einen Leitartikel mit dem Titel: "Aus der Kampagne um die Stadt Jerusalem müssen wir siegreich hervorgehen!" Der Artikel erscheint unter dem Namen Rafat Ahmed Salah, höchstwahrscheinlich **Rafat Mara**, der Informationsverantwortliche für die Hamas im Libanon. Es folgt eine Übersetzung eines Absatzes aus diesem Artikel:

"... **Die Kräfte des Widerstands (d. h. die Hamas und die anderen palästinensischen Terror-Organisationen) müssen in Jerusalem Aktionen (d. h. Terror-Anschläge) durchführen**, um (den Kräften der israelischen) Besatzung eine klare Botschaft zu übermitteln und die Pläne (der Besatzungsmacht im Bezug auf Jerusalem) zunichte zu machen. In den letzten Jahren hat das Palästinensische Volk die (Kräfte der) zionistische(n) Besatzung wiederholt bezwungen. Das Palästinensische Volk und sein Widerstand (d. h. der Terror) haben der Besatzungsmacht (d. h. Israel) auf

⁶ In der Vergangenheit erschien Filastin al-Muslimah, eine wichtige Veröffentlichung der Hamas in **Gross-Britannien**. Nach einer Unterbrechung von etwa sechs Monaten erschien im April 2009 eine neue Ausgabe. Unserer Einschätzung nach erscheint sie auch weiterhin in Gross-Britannien.

mehreren Ebenen eine klare Botschaft übermittelt. Jetzt sind die Palästinenser dazu aufgerufen, die Besatzung (als Teil der Kampagne) für Jerusalem zu besiegen, da ein Palästinensischer Verzicht (auf den Pfad des "Widerstands") als Schande angesehen würde. **Alle Optionen sollten in dieser Kampagne offengehalten werden (einschliesslich einer blutigen Schlacht und eines Märtyrertodes an den Toren der Stadtteile Silwan und Sheckh Jarah.)**"

b. **Ahmed Abu Halabiya**, ein Hamas-Terrorist und Anführer des Jerusalemer Komitees für das Palästinensische Parlament hielt bei einer Kundgebung in Gaza am 27. September 2008 zum Anlass des Jerusalem Tages der Hamas und des Islamischen Dschihads eine Rede. In seiner Rede rief er dazu auf, in Jerusalem Selbstmordattentate durchzuführen (*'amaliyyat istishhadiyya*), um der "zionistischen Aggression" gegen das Palästinensische Volk ein Ende zu setzen. Er erklärte, diese Anschläge sollten dem Beispiel des Terror-Anschlags in Jerusalem folgen (wobei er sich möglicherweise auf den Bagger-Anschlag bezog, der am 22. September 2008, einige Tage vor der Kundgebung stattgefunden hatte) und dem Anschlag auf die Merkaz HaRav Yeshiva.⁷

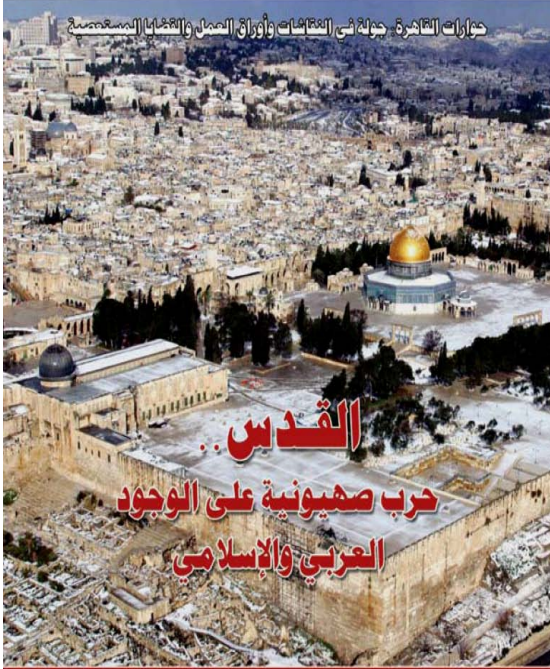
⁷ <http://www.alhourriah.ps/ar/?page=det&id=1004>, 27. September 2008; Al-Manar, 26. September 2008.

العميد صفوت الريات: الشرق الأوسط تغير بعد الانتصار في غزة

فلسطين المسلمة

FILISTEN ALMUSLIMAH

حارات القدس، جعلت في العتبات وأروق العمل والتعبان المستعصم



القدس حرب صهيونية على الوجود العربي والإسلامي

• حماس وأوروبا: أبعاد الحوار ونتائجه الممكنة • لماذا أنفل أولمرت عملية تبادل الأسرى؟!

Titelblatt der der Stadt Jerusalem gewidmeten April 2009 Ausgabe der Hamas Zeitschrift Filastin al-Muslimah. Der Titel auf dem Deckblatt lautet: "Jerusalem—ein zionistischer Krieg gegen die arabische und islamische Präsenz [in der Stadt]"



يجب أن نريح المعركة على القدس !!

تختصر مدينة القدس كل الصراع القائم في المنطقة منذ بداية تأسيس المشروع الصهيوني واتضح معاملة وأهدافه. فمدينة القدس هي رمز حضاري وديني وتاريخي للمسلمين، وفيها مقدسات مسيحية، لكن اليهود استغلوا بعض الفترات والمحطات ليحاولوا أن يجعلوا من مدينة القدس عاصمة تاريخية وأبدية لهم، وقد استغلوا احتلالهم العسكري وسيطرتهم على المدينة من أجل تغيير معالمها وإعادة رسم خريطتها من جديد.

معركة الاحتلال للصهيوني مع مدينة القدس معركة تاريخية نهائية مصيرية، فهم يرون أن وجودهم مرتبط بهذه المدينة، وأن مصيرهم معلق بنها، ومستقبلهم متوقف على مستقبل المعركة حول هذه المدينة.

لذلك يسعى الصهاينة إلى اجتثاث كل ما هو إسلامي في هذه المدينة، والتمزق أصحابها من قلبها، وإزالة أي أثر لوجود هوية عربية، وهم يمارسون ذلك من خلال طرد السكان الأصليين والشريعيين، وترحيل أصحاب الحق وهدم المقدسات الإسلامية، وسحب هويات المواطنين الفلسطينيين المقيمين داخل المدينة، وفرض غرامات وضرائب مالية على الناس، وتشديد الحصار على الطرقات والمداخل لثقل المواطنين الفلسطينيين من ممارسة حياتهم الاعتيادية.

وفي السنوات الماضية تعاطفت ممارسات الاحتلال الإسرائيلي ضد الفلسطينيين ضد المدينة المقدسة.

فالجميع سمع عن الحضريات تحت المسجد الأقصى وفي محيطه، وعن هدم معالم إسلامية، وعن تخريب متعمد، وعن استفزازات واعتداءات.

وبعد مؤتمر أنابوليس، نهاية عام ٢٠٠٧، ازدادت التهديدات الإسرائيلية ضد القدس واتسع الاستيطان.

واليوم يعتبر العدو الصهيوني أنه أمام فرصة ذهبية لرفع وتيرة الاعتداءات على المدينة المقدسة، وهناك عوامل تساعد الاحتلال ومنها: أن الاحتلال يشن حملة شرسة على كل الفلسطينيين، بروز قوى صهيونية يمينية ووصولها إلى الحكم، وضع الفلسطينيين داخل الضفة الغربية الذي يعاني من مشاكل وأزمات بسبب ممارسات الاحتلال، توجيه الاحتلال الصهيوني لخوض معارك على الصعيد المحلي والداخلي بعد فشله في غزة ولبنان، محاولة الاحتلال رسم سيناريو الحل التسويقي المستقبلي وإنهاء العملية السياسية التفاوضية قبل أن تبدأ، اطمئنان الاحتلال -لألسف- إلى حجم ردود الفعل الفلسطينية والعربية والدولية ومستواها.

اطلأها من ذلك ازدادت وتيرة ترحيل الفلسطينيين من المدينة، وأضرت تقديرات وحدة البحث والتوثيق في مركز القدس إلى أنه منذ مطلع العام الجديد ٢٠٠٩ تجاوز عدد إخطارات هدم

التحدي

Der übersetzte Absatz aus dem Leitartikel von Filastin al-Muslimah mit dem Titel: "Wir müssen die Kampagne um Jerusalem gewinnen!"

Die Palästinensische Behörde

17. **Die palästinensische Behörde** nützt die Veranstaltungen um "Jerusalem, Hauptstadt der arabischen Kultur, 2009" und lokale Zwischenfälle in Jerusalem, wie z. B. die Zerstörung von Häusern, dazu aus, **den Aufruf zum Kampf um Jerusalem zu verstärken**; im Unterschied zur Hamas allerdings, werden diese Aufrufe nicht von direkter Anstiftung zu Terror-Anschlägen begleitet; zum Beispiel:

- a. Im Anschluss auf Medienberichte über die israelische Absicht, illegal gebaute Häuser in Jerusalem zu zerstören, rief die Palästinensische Regierung die palästinensische Öffentlichkeit dazu auf, am 15. April 2009 in die Al-Aqsa Moschee zu strömen und die Absicht jüdischer Extremisten, den Platz um die Moschee auf dem Tempelberg einzunehmen, zu vereiteln. Der Kampf der Palästinenser wurde von Dr. Rafiq al-Husseini, dem Kanzleichef des PA Vorsitzenden, angeführt.
- b. Beamte der Palästinensischen Behörde erklärten, in Jerusalem herrsche ein "echter Krieg" gegen die Bevölkerung und die heiligen Stätten. In diesem Zusammenhang muss ein Ausspruch von Abu Alaa (24. Februar 2009) erwähnt werden; er kündigte an, die Palästinenser würden nicht tatenlos zusehen, wie Israel ganze Stadtteile evakuiert; sie würden alle möglichen Optionen prüfen, die Israel davon abhalten könnten, seine Absichten in die Tat umzusetzen.
- c. Beamte der Palästinensischen Behörde verwenden falsche Bezeichnungen wie "ethnische Säuberung", bei der Beschreibung von Zerstörungen illegal errichteter Bauten und anderer Aktivitäten, die von israelischen Behörden in Jerusalem durchgeführt werden. Soche Erklärungen wurden von Sheikh Taysir Tamimi, dem Präsidenten des Obersten Shar'i Gerichtshofs, von Mustafa Barghouti, einem Parlamentsmitglied, und von anderen Persönlichkeiten abgegeben. Hochrangige Kleriker verbreiten weiterhin die falsche Behauptung, Israel brächte die Moscheen auf dem Tempelberg in Gefahr.

Fatah

18. Die Haupttenor der politischen Propaganda der PA und der Fatah, unter der Leitung von Abu Masen ruft nicht ausdrücklich zu Terror-Angriffen gegen Israel auf, nicht einmal in Jerusalem. Auf den Fatah online-Foren sind jedoch klare, unterstützende Meinungen nach Terror-Angriffen in Jerusalem zu lesen, was unserer Einschätzung nach die Meinung der Anhänger widerspiegelt, die mit der mehrheitlichen politischen Linie nicht zufrieden sind. Besonderen Zuspruch bekamen die Bagger-Angriffe in Jerusalem ("der Krieg der Bagger"). Es folgen einige Beispiele:



Kommentar zum Bagger-Anschlag in Jerusalem (22. September 2008) auf einem der Fatah Foren (fatehforums.com): "Gesegnet seien die Hände, die abgedrückt haben"



Ein weiterer Kommentar zu demselben Bagger-Anschlag in Jerusalem: "Im Namen Allahs, des Barmherzigen und Mitfühlenden, bekämpft sie. Allah wird sie mit euren Händen foltern, wird Schande über sie bringen, wir euch den Sieg über sie ermöglichen und wird die Brust der Gläubigen läutern. Allahs Worte sind wahr (aus dem Koran). Gut gemacht, Galiläa Freiheits-Brigaden? (Bezugnahme auf die Organisation, die die Verantwortung für den Anschlag übernommen hat; das Fragezeichen, das im arabischsprachigen Originaltext erscheint, drückt den Zweifel aus, ob diese Organisation tatsächlich dafür verantwortlich ist).



Kommentar zum Bagger-Anschlag des Terroristen aus Umm Tuba am 22. Juli 2008: der folgende Text erscheint unter dem aus dem israelischen Kanal 10 kopierten Bild: "Heisse Aufnahmen vom Ort des Anschlags. Viel Erfolg und komme gut ins Paradies, unser Märtyrer" (Fatah Forum)



Kommentar zum ersten Bagger-Anschlag eines Terroristen aus Sur Baher, am 2. Juli 2008: "Hochachtung ausgezeichneter Fahrer ... Möge Allah Erbarmen mit ihm haben. Könnte doch jeden Tag ein solcher Bagger-Anschlag durchgeführt werden, in dem zehn (oder) zwanzig Plünderer (die Plünderer Palästinas bezieht sich auf die Israelis) umkommen und Israelis angegriffen werden, bis sie aus unserem Land verschwinden".

Anhang

Auffällige Terror-Anschläge, die unserer Einschätzung nach 2009 von "Einzelgänger"- Terroristen durchgeführt wurden

Jerusalem und Umgebung

1. **Bagger-Anschlag (5. März):** Am Nachmittag rammte ein Baggerfahrer mit seiner Schaufel in voller Absicht ein Polizeifahrzeug in der Nähe des Jerusalemer 'Teddy' Stadiums. Der Fahrer lies die Baggerschaufel auf das Fahrzeug herunter, das wegen eines Verkehrsunfalls dorthin geschickt worden war und am Strassenrand stand. Der Bagger fuhr über die Kreuzung, schlug wiederholt auf das Polizeifahrzeug ein und rollte es über die Strasse. Das Polizeifahrzeug wurde gegen eine Strassenlaterne und einen Autobus gedrückt, der auf der entgegengesetzten Fahrbahn stand. Beide Polizisten wurden leicht verletzt. Als der Baggerfahrer rückwärts fahren wollte, wurde er von drei Polizisten und einem Taxifahrer angeschossen. Der Baggerfahrer wurde schwer verletzt und starb auf dem Weg ins Krankenhaus. Es handelte sich um einen geplanten Bagger-Anschlag durch Mar'i al-Rodeida, 24, aus **Beit Hanina**, im Norden Jerusalems. **Nach Angaben seiner Angehörigen gehörte der Attentäter keiner Terror-Organisation an und galt auch nicht als besonders gläubig.**
2. **Fahrzeug-Anschlag (7. April):** Drei, an einer Strassensperre an einem Kreisverkehr im Stadtteil **Sur Baher** stehende Polizisten werden leicht verwundet, als ein Terrorist aus dem Ost-Jerusalemer Stadtteil **Jabel Mukaber** sie anfährt. Der Terrorist, Iyad Uweizat wird von den Polizisten erschossen. (Haaretz, 8. April). Der Terror-Anschlag wurde verübt, als Polizeikräfte eine Etage des Hauses von Hussam Dawiyat abrisen – eines Terroristen, der am 2. Juli 2008 in Jerusalem einen Bagger-Anschlag verübt hatte.
3. **Fahrzeug-Anschlag (18. April):** Ein palästinensische Mercedes-Fahrer versuchte **an einer Strassensperre in der Nähe der Dorfeinfahrt von Hizma (im Nordosten von Jerusalem)** zwei Grenzschutzbeamte zu überfahren. Das Fahrzeug kam aus entgegengesetzter Richtung, rammte die beiden Grenzschutzbeamten und das Taxi, das sie gerade angehalten hatten. Ein Beamter erlitt mittelschwere Verletzungen, der andere wurde leicht verletzt. Verantwortlich für den Anschlag war der Terrorist Muhammad Abedin Abd al-Salaam Moussa, 37, aus Azariya, ein Mitglied des Palästinensischen Islamischen Dschihads.

4. **Messeranschlag (18. April):** Ein junger Palästinenser mit einem Messer griff auf der Via Dolorosa (in der Jerusalemer Altstadt) vier indische Touristen an. Einer der angegriffenen Touristen trug leichte Verletzungen davon. Der Tatverdächtige konnte entkommen, wurde jedoch im weiteren Verlauf von der Polizei gefasst.

Hebrongebirge

5. **Messer- und Axtanschlag (2. April):** Ein palästinensischer Terrorist drang in die Stadt Bat Ayin ein, ermordete einen Jugendlichen (Shlomo Nativ) und verwundete einen weiteren mit dem Messer. Der Terrorist konnte entkommen. Am 14. April verhafteten israelische Sicherheitskräfte, nach einem Hinweis des Geheimdienstes, Moussa Ibrahim Moussa Tit, einen 26-jährigen Palästinenser aus Khirbet Safa (etwa 1,5 km südlich von Bat Ayin) unter dem Verdacht, er habe den Anschlag durchgeführt. Bei seinem Verhör durch die israelischen Sicherheitskräfte gestand er, den Anschlag durchgeführt zu haben, stellte ihn nach und übergab sogar die Mörderwaffen (ein Messer und eine Axt). Bei seinem Verhör wurde klar, **dass er nicht im Auftrag einer Terror-Organisation agierte:** er führte diesen im voraus und mit grosser Genauigkeit geplanten Terror-Anschlag **"aus religiösen Gründen"** durch und **in der festen Absicht, als Märtyrer zu sterben.**



Moussa Ibrahim Moussa Tit, der Terrorist, der den Anschlag in Bat Ayin durchführte, hält sein Testament. Dieses auf ein einfaches Stück Papier lässig formulierte Testament wurde vom Terroristen selbst aufgesetzt. Der Inhalt unterscheidet sich von anderen, den Selbstmordattentätern von den Terror-Organisationen diktierten Testamenten, die Verse aus dem Koran enthalten und genaue Beschreibungen des Selbstmordattentäters und seiner Angriffsziele. Dem Inhalt dieses Testaments nach zu urteilen, ist der Autor zwar ein gläubiger Muslim, hat jedoch keine besondere islamische Erziehung genossen.

6. **Messer-Anschlag (17. April):** Ein mit einem Messer bewaffneter Palästinenser dringt in die Stadt **Beit Hagai** ein (im südlichen Hebrongebirge), um einen Messer-Anschlag zu verüben. Er wird von einem Bewohner erschossen. Ein Bewohner wird leicht verwundet. Es

handelt sich bei dem Palästinenser um Hejazi Muhammad Sadr, 18, aus Hebron (Palästinensisches Fernsehen, 17. April). Es scheint sich bei diesem Zwischenfall um einen "Einzelgänger"-Anschlag zu handeln. Eine (wahrscheinlich fiktive) Organisation, 'die Armee von Jerusalem' übernimmt die Verantwortung für den Anschlag und droht mit weiteren Terroranschlägen (17. April PNN Webseite).

Israel

7. **Schusswaffen-Angriff (4. April):** Eine junge Beduinenfrau aus der im Negev gelegenen Beduinenstadt Hura geht auf den Wachposten an der Einfahrt zu einer Stützpunkt der Grenzpolizei an der Shoket Kreuzung (in der Nähe von Beer Sheba) zu und eröffnet das Feuer auf den Wachposten. Es waren keine Opfer zu beklagen. Sie wurde von einem von der Kreuzung kommenden Offizier der Grenzpolizei erschossen. Die Terroristin, die 16-jährige Basma Awad al-Nabari hatte in Heften, die bei ihr gefunden wurden, notiert, **sie wolle als Märtyrerin sterben, "als Rache dafür, was sie den Palästinensern während der Operation 'gegossenes Blei' angetan haben"** (4. April ynet).

8. **Messerangriff (3. Mai):** in Ramat Gan wird einem Soldaten, der aus einem Bus aussteigt, ein Messer in den Nacken gerammt. Er wurde mässig verletzt. Der Verdächtige konnte fliehen. Am darauffolgenden Tag, am 4. Mai, wurde ein Palästinenser festgenommen, der den Angriff durchgeführt haben sollte. Er wurde den Sicherheitskräften zum Verhör übergeben. (Ynet, 4. Mai). Die Identität und das Motiv des Verdächtigen sind noch inklar.